

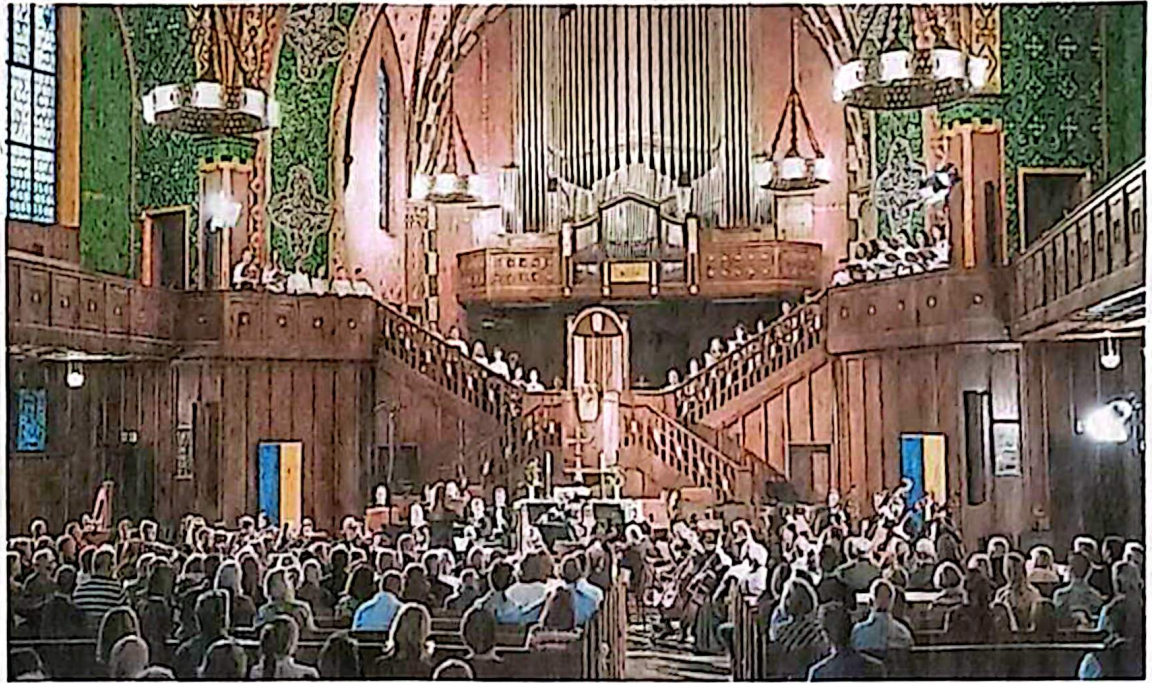
Chor-Premiere für den Frieden

Ein Konzert in der Lutherkirche verbindet ukrainische Kultur und musikalische Expertise.
Das Kyiv Symphony Orchestra präsentiert Werke mit besonderer Tiefe.

Von Hendrik Jung

WIESBADEN. Es ist ein besonderer Auftakt für eine besondere Veranstaltung in der gut gefüllten Lutherkirche: Der neu gegründete Junge Kammerchor der Evangelischen Singakademie Wiesbaden feiert seine Premiere bei diesem Konzert mit dem Kyiv Symphony Orchestra, das unter dem Motto steht „Give Peace a Chance“. Mit zarten Läufen auf der Harfe wird der schwelgerische Gesang der rund 30 hellen Stimmen eingeleitet bei John Rutters hoffnungsvoll klingenden „Look at the World“. Für seine Komposition „A Flower Remembered“ nimmt der Junge Kammerchor in Anspruch, die deutsche Erstaufführung gemeinsam mit einem Orchester zu übernehmen. Dirigentin Yuliia Harbovska sorgt dabei immer wieder für ein zurückgenommenes Spiel des Symphony Orchestras, sodass der bittersüße Klang, der ein helles Leuchten bewahrt, von beiden Ensembles voll zur Geltung gebracht werden kann.

A cappella erfolgt später der Auftakt zum zweiten Teil des Programms mit dem in Mainz beheimateten Ukrainischen Kammerchor Gloria Cantus unter Leitung von Petro-Pavlo Tkalenko. Heiter und beschwingt präsentierten die vier Männer und sechs Frauen das Volkslied „Oj pid hajem hajem“. Mit ausgeprägter Dynamik changieren sie dabei zwischen leisem Flüstern und überschwänglicher Freude. Innig und bewegend dagegen ihre Darbietung des musikalischen



Beim Friedenskonzert schmücken ukrainische Flaggen die Lutherkirche. Foto: Agentur NOA - Johannes Lay

Gebets für die Ukraine. Nicht umsonst hat sich das Usinger August-Wilhelmj-Musikinstitut für sein Friedenskonzert das Kyiv Symphony Orchestra ausgewählt, dessen 64 Mitglieder sich seit April 2022 im Exil befinden aufgrund der völkerrechtswidrigen Totalinvasion Russlands in der Ukraine.

OB Mende hofft auf Frieden für Ukraine

Es ist denn auch dieser Krieg, auf den sich Wiesbadens Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD) als Schirmherr der Veranstaltung bezieht. Unter Beifall der Gäste drückt er seine Hoffnung aus, auf einen Frieden zu Konditionen, die für die Ukraine akzeptabel sind. Scharf kritisiert er die Täter-Opfer-Umkehr in manchen politischen Diskursen und freut sich, dass

der Abend Gelegenheit gibt, ukrainische Kultur zu genießen. Auch Dank Mitgliedern des „Partnerschaftsvereins Wiesbaden * Kamjanez-Podilskyj“. Sie runden den Genuss unter anderem ab mit herzhaft oder süß gefülltem Crêpes-Teig. Verteilt werden außerdem Kekse in Form der Landesgrenzen der Ukraine vor 2014, die ein kleines blau-gelbes Zuckerherz aufweisen, ungefähr an der Stelle des Landes, an der sich Wiesbadens Partnerstadt befindet.

Gleichzeitig ist das Konzert der Abschluss des Jubiläumsjahres „180 Years King of Violin“ zu Ehren des in Wiesbaden beigesetzten August Wilhelmj. Die geschäftsführende Direktorin des Musikinstituts, Yvonne Smeulers, macht dem Geigenvirtuosen alle Ehre bei ihrem Auftritt als Solistin in Jean Sibe-

lius Violinkonzert „d-Moll opus 47“. Von dem flirrend-schwebenden Auftakt bis zu den eleganten Wirbeln in rasantem Tempo bewegt sie sich im ersten Satz gekonnt zwischen den Extremen. Die romantische Wärme des zweiten Satzes vermag sie zu einer pulsierenden Flamme zu entwickeln, während sie die sprunghaften Bewegungen zum Abschluss ausgesprochen elastisch meistert. Das Kyiv Symphony Orchestra wiederum bereichert den hochklassigen Abend mit einem fülligen, körperhaften Klang, der einerseits durch seine lebhaft Spritzigkeit besticht. Andererseits prägen die Mitglieder das Konzert mit ihrer bewundernswerten Beherrschung auch der ganz leisen Töne. Kein Wunder, dass die Gäste bereits zur Pause stehende Ovationen spenden.